

5

Im Haus der Stadtgeschichte

Mit zu den wertvollsten Beständen des Stadtarchiv Ulm gehören die umfangreichen Aktenbände aus der Reformationszeit, hervorgegangen aus der reichsstädtischen Kanzlei und der Kultusbehörde der Reichsstadt, dem Pfarrkirchenbaupflegamt. Aber auch Ratsprotokolle, Briefwechsel, Autographen, Gutachten, Streitschriften, Portraits der Reformatoren und anderer Protagonisten sowie weitere Materialien gewähren Einblicke in die Vielstimmigkeit des reformatorischen Prozesses. Das Haus der Stadtgeschichte präsentiert eine Auswahl dieser Originalquellen – vom Verhörprotokoll einzelner Täufer, sozialkritischen Meistersingerliedern und Predigten bis hin zu den Abstimmungslisten der Ulmer Bürgerschaft über die Einführung der Reformation – im Gewölbesaal des Schwörhauses.

*Haus der Stadtgeschichte –
Stadtarchiv Ulm, Weinhof 12, 89073 Ulm
Öffnungszeiten (Eintritt frei)
Dienstag bis Samstag 11.00–17.00 Uhr
Am Sonntag und Montag sowie
an Feiertagen geschlossen*

6

Im Museum Ulm

Im Museum Ulm finden Sie ausgewählte Exponate zum und aus dem Ulmer Münster. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Patrizierfamilie Besserer, deren Mitglieder als Ratsherren, Diplomaten und Militärs in den ersten Jahrzehnten der Reformationszeit eine gewichtige Rolle spielten. Die Hörstation lädt ein, die Vielstimmigkeit der Reformation mit einem Lied des Konstanzer Reformators Ambrosius Blarer und einer der Ulmer Stadtärztin Agathe Streicher zugeschriebenen Lieddichtung auch akustisch zu erleben. Hörspielszenen nach Protokollen aus dem Stadtarchiv lassen Sie an Verhören von Spiritualisten und Täufern durch die Ulmer Obrigkeit teilhaben.

*Museum Ulm, Marktplatz 9, 89073 Ulm
Öffnungszeiten (Eintritt frei für Sonderausstellung)
Dienstag bis Sonntag 11.00–17.00 Uhr
Donnerstag Sonderausstellungen bis 20 Uhr
Montag geschlossen*

7

Vor dem Haus der Begegnung

Der letzte Ausstellungsteil befindet sich an einem besonders wichtigen Ort der Ulmer Kirchengeschichte. Zunächst stand hier bis zur Reformation das Ulmer Dominikanerkloster, kurz vor dem ersten Reformationsjubiläum 1617 wurde mit dem Bau der Dreifaltigkeitskirche als erstem evangelischen Sakralbau in der Stadt begonnen. Seit 1984 ist hier das Haus der Begegnung als Bildungs- und Kultureinrichtung der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Ulm untergebracht. Thematisiert wird auf den Stelen im Innenhof das Ulmer Reformationsjubiläum 1617.

Ausstellung im Donauschwäbischen Zentralmuseum

7. Juli 2017 bis 7. Januar 2018

Flucht vor der Reformation – Täufer, Schwenckfelder und Pietisten zwischen dem deutschen Südwesten und dem östlichen Europa

Bis sich die neue Glaubenslehre endgültig etablierte, tobten heftige Auseinandersetzungen zwischen den unterschiedlichen theologischen Richtungen. Einzelne Gruppierungen entschlossen sich zum Auswandern, bestimmte Regionen entwickelten sich zu attraktiven Fluchtpunkten. Für beides spielte Südwestdeutschland eine herausragende Rolle.

DZM, Schillerstraße 1, 89077 Ulm

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00–17.00 Uhr

Eintritt: 4,50 Euro, ermäßigt 3,50 Euro

Impressum

Ausstellungsleitung Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm

Wissenschaftliche Bearbeitung Dr. Gudrun Litz, Dr. Marie-Kristin Hauke, Dr. Susanne Schenk

Ausstellungsgestaltung/-grafik www.sabinelutz-grafik.de

Ausstellungsbau Baubetriebshof Stadt Ulm,

Fresko – Werkstatt für Werbung, www.fresko.de

Druck Falblatt Druck & Medien Zipperlen GmbH

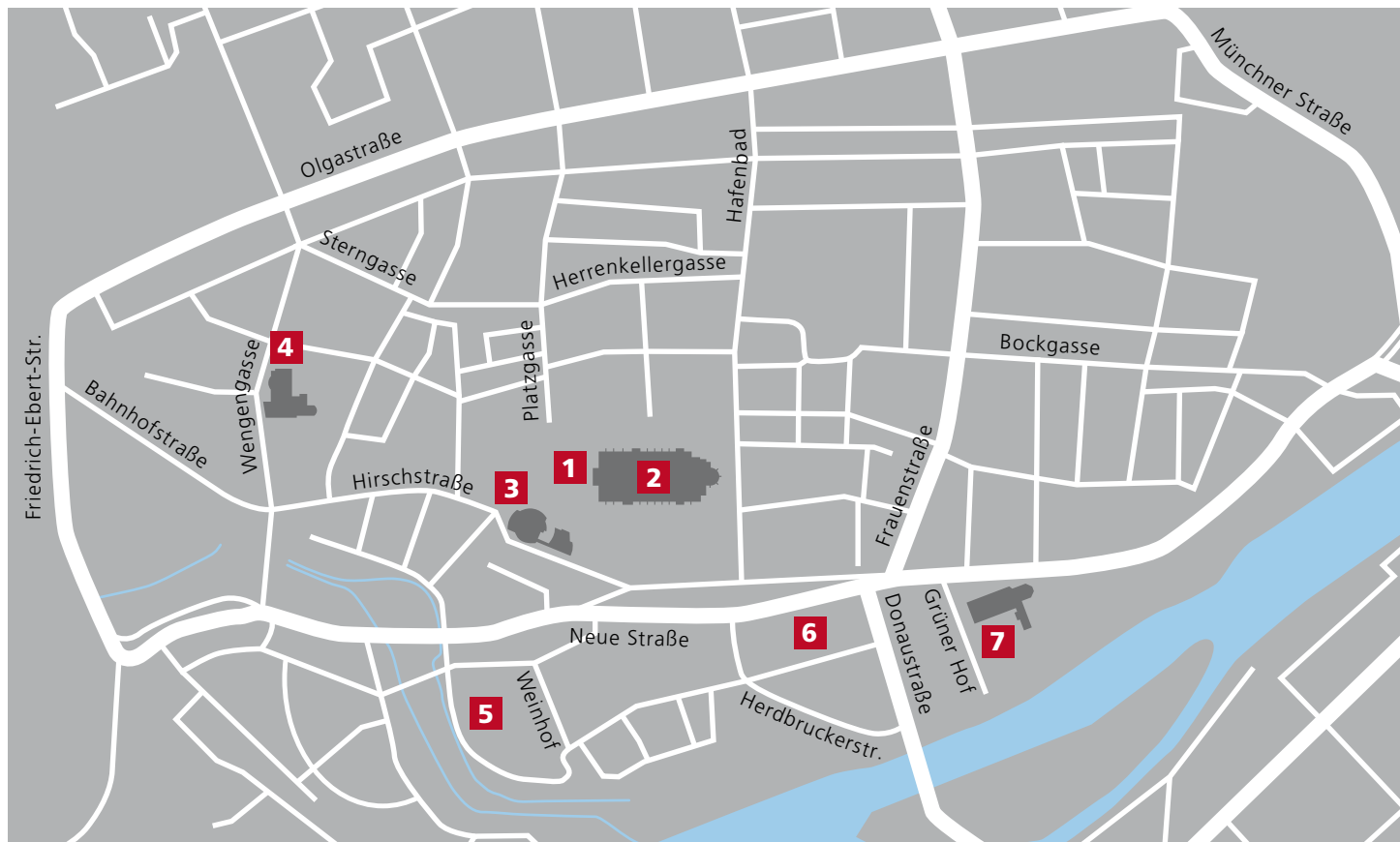
Bildnachweis Titel Abb. links oben u. rechts unten: Stadtarchiv Ulm; Abb. links unten: Museum Ulm; Abb. rechts oben: Österreichische Nationalbibliothek Wien



AUSSTELLUNGSRUNDGANG SONDERAUSSTELLUNG 28. JULI BIS 31. OKTOBER 2017

Vielstimmigkeit –
Das Reformationsjahrhundert
in Ulm 1517–1617





In der Vorhalle des nördlichen Seitenschiffs unter den Porträts der beiden Superintendenten Ludwig Rabus und Konrad Dieterich hat die konfessionelle Phase der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ihren Platz. Neben den Ausstellungstafeln erzählt das Münster selbst über seine Geschichte in der Reformationszeit, die dort ihre Spuren hinterlassen hat.

Öffnungszeiten Münster (Eintritt frei)
April bis September 09.00–19.00 Uhr
Oktober 10.00–17.00 Uhr

3 Vor dem Stadthaus

Wo sich heute das von Richard Meier gebaute und 1993 eröffnete Stadthaus befindet, stand früher die Kirche des Franziskanerkonvents. Hier geht es um die Anfangsjahre der Reformation: Einige der frühesten Anhänger der reformatorischen Lehre in Ulm predigten dort und verbreiteten die neuen Lehren des Wittenberger Reformators Martin Luther. Auch Konrad Sam, der 1524 nach einem Bürgerbegehren als erster evangelischer Prediger vom Rat nach Ulm berufen wurde, wirkte hier bis 1526.

4 Vor der Wengenkirche St. Michael

In der Vielstimmigkeit des religiösen Lebens im 16. Jahrhundert spielten auch die Anhänger der römischen Kirche eine Rolle. Zwar mussten nach Einführung der Reformation Franziskaner und Dominikaner die Stadt verlassen, doch konnte die Seelsorge der nun zur Minderheit in der Stadt gewordenen Katholiken durch die Deutschherren und die nach einem kurzen Zwischenspiel ins Exil vertriebenen und 1549 nach Ulm zurückgekehrten Augustinerchorherren gewährleistet werden.

Ulm gehörte neben Straßburg, Basel und Augsburg zu den mächtigen Städten im Südwesten des Reiches, die für die frühe evangelische Bewegung und die Neuordnung des Kirchenwesens im 16. Jahrhundert eine maßgebliche Rolle spielten. Kennzeichnend für die Ulmer Reformationsgeschichte ist neben der anfänglichen Begeisterung für den theologischen Neuanfang Martin Luthers auch die Offenheit für die oberdeutsch-zwinglianischen Reformgedanken, die Täuferbewegung und die auf individuell-mystische Erfahrung ausgerichtete Frömmigkeit und Theologie des Spiritualismus.

Ein Rundgang zu verschiedenen Ausstellungsorten im Stadtgebiet lädt Sie ein, die Vielfalt des Reformationsgeschehens von den Anfängen über die vielstimmige Reformation der Jahre 1531–1548 und die konfessionelle Phase in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zum Reformationsjubiläum 1617 zu erkunden.

1 Vor dem Münster

Auf dem Münsterplatz beim nördlichen Eingang zum Münster finden sich auf zwei Stelen allgemeine Informationen zur Ausstellung und eine Übersicht zu den Eckdaten der Ulmer Reformationsgeschichte zwischen 1517 und 1617.

2 Im Münster

Die Ausstellungstafeln im Ulmer Münster, der einzigen Pfarrkirche in reformatorischer Zeit, finden sich an drei Standorten. Im Bereich der Kanzel wird die spannende, vielstimmige Phase der Ulmer Reformationsgeschichte bis 1548 dargestellt, die in Ulm länger als in anderen Reichsstädten dauerte. Die Tafeln am Taufbecken erläutern die für die vielstimmige Phase charakteristischen Auseinandersetzungen um das rechte Abendmahls- und Taufverständnis sowie die Rolle der Kirchenmusik.